

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905**

203 (31.8.1905)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 203.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 31. August

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1905.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Durlach, 31. Aug. Gestern abend brachten das Unteroffizierkorps und die einjährig-Freiwilligen des hiesigen Trainbataillons ihrem Bataillonskommandeur, Herrn Major v. Woikowsky-Biedau, ein Ständchen dar, ein von dem Bruder des Kommandeurs gedichtetes und komponiertes Lied: „Deutscher Sang“. Hierauf gratulierte eine Abordnung, Wachmeister und Einjährige, ihrem Vorgesetzten zu seinem 50. Geburtstag. Herr Major v. Woikowsky ist seines edlen, gediegenen Charakters wegen nicht allein bei seinen Untergebenen sehr beliebt, sondern steht auch infolge seines taktvollen Auftretens und seines zukommenden, menschenfreundlichen Wesens bei der Zivilbevölkerung unserer Stadt allgemein in hoher Achtung. Möge der wackere Mann Fürst und Vaterland noch lange Jahre gesund und frisch erhalten bleiben!

Durlach, 31. Aug. Die gestern nachmittag bald nach 1 Uhr eintretende Sonnenfinsternis konnte, nachdem das Gewölke nachließ, sehr gut beobachtet werden und man sah, was auf ein reges Interesse beim Publikum schließen läßt, da und dort Gruppen, welche mit angerückten Gläsern das Schauspiel besichtigten. Das Tageslicht war um angegebene Zeit sehr vermindert, was jedem aufmerksamen Beobachter sofort auffiel.

Heidelberg, 31. Aug. Auf nach Heidelberg! Auf dem Heidelberger Schloß findet, wie bereits gemeldet, nächsten Sonntag den 3. September eine vaterländische Feier statt, an der sich die Nationalliberalen Vereine Badens, Hessens, der Rheinpfalz und der Stadt Frankfurt a. M. in großer Zahl beteiligen.

Dühl, 30. Aug. Gestern nachmittag wurde die Droschke des Herrn Dr. Dertinger von einem Automobil, dem amerikanischen Milliardär Vanderbilt gehörig, überfahren. Die Droschke wurde beschädigt. Herr Dertinger und der Kutscher kamen mit leichten Kontusionen davon. Das Pferd mußte getötet werden. Das

Automobil kam in rasendem Tempo von Steinbach her. Die Gendarmerie hat den Tatbestand festgestellt.

Kenzingen, 30. Aug. Der bei der Einfahrt des Freiburger Zuges vorgestern abend Verunglückte ist der 19 Jahre alte Dienstknecht Emil Müller aus Reichenbach. Er war aus dem noch fahrenden Zuge gestiegen und unter die Räder gekommen. Noch in derselben Nacht starb er an den erlittenen Verletzungen.

Stetten, 30. Aug. Das Großherzogspaar schenkte der Tochter der im Juli hier vom Blitz erschlagenen Witwe Durlo den Betrag von 50 Mk. und ließ derselben seine Teilnahme aussprechen.

Säckingen, 30. Aug. Ein furchtbares Hagelwetter vernichtete in den Gemarkungen des aargauischen Friedtales die Wein- und Obst-ernte fast gänzlich.

Konstanz, 30. Aug. Sein oder Nichtsein der Dampfbootgesellschaft für Untersee und Rhein soll am 4. September in einer zu Schaffhausen stattfindenden Generalversammlung entschieden werden. Der Verwaltungsrat verweist in der Einladung auf die nur teilweise bewilligten Beiträge der beteiligten Gemeinden und weiter darauf, daß das laufende Jahr vermutlich mit einem Defizit von 21000 Fr. abschließt und daß noch 24000 Fr. Schulden vorhanden sind.

Vom Bodensee, 30. Aug. Die Dehmernte ist befriedigend ausgefallen. Obst- und Weinernte lassen sehr zu wünschen übrig.

### Deutsches Reich.

Erinnerungen an den Sanden-Krach. Ein Begnadigungsgesuch des Bankdirektors Sanden ist vom Kaiser abschlägig beschieden worden. Der Bescheid, der die Unterschrift des Kaisers trägt, ist jetzt dem inhaftierten Bankdirektor zugestellt worden, der noch drei Jahre Gefängnis zu verbüßen hat. Sanden hatte eine Million Mark dem Staate angeboten für den Fall, daß er begnadigt würde. Sanden wird seine gerechte Strafe abtun müssen. Die Begnadigung kann nicht mit Geld erkaufte werden und soll auch nicht, sonst kämen wir schließlich noch soweit, daß auch das schwerste Verbrechen mit Geld geföhnt werden könnte.

### Novelle.

## Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Der Knabe schien keine Ehrfurcht vor hl. Dingen zu kennen. Sie war buchstäblich in Verlegenheit, wie sie mit ihm reden sollte.

„Was wirst Du tun, wenn Du einst Herr von Bancewood bist?“ fragte sie.

„Ich werde alle Trauben und Pfirsiche selbst essen, die Vögel totschießen und die Stalljungen anspeitschen,“ war die prompte Erwiderung.

Je mehr sie sich mit dem Kleinen unterhielt, desto größer wurde ihre Niedergeschlagenheit — er hatte so wenig gute Eigenschaften. Er schien die Anlagen seiner Mutter geerbt zu haben. Eine harte, strenge Erziehung, ein guter Unterricht hätten ihn vielleicht noch anders machen können; aber beides war für ihn nicht zu erreichen, wie Vivien wußte. Es würde wirklich ein Unglück für Bancewood sein, in solche Hände zu fallen.

Vivien entdeckte auch, daß Oswald, obgleich bereits 6 Jahre alt, noch nicht einmal das Alphabet wußte. Jeden Morgen fand ein Kampf

in der Kinderstube statt, wenn die Wärterin versuchte, ihn die Buchstaben zu lehren, und jedesmal ging er als Sieger daraus hervor.

Vivien war tiefbetrübt; die Sachen standen noch schlimmer, als sie gefürchtet hatte. Als sie mit dem Kleinen nach Hause zurückkehrte, suchte sie sogleich Dorman auf und teilte ihm ihre Erfahrungen mit.

„Es ist nicht häufig,“ sagte er, „daß eine Mutter für ihres Kindes beste Interessen so vollständig blind ist, sehr wahrscheinlich wünscht Lady Nektie ihn unwissend zu erhalten, um desto größeren Einfluß auf ihn zu haben. Ein tüchtiger Erzieher könnte dem Uebel einigermaßen abhelfen, wenn man einen solchen finden könnte, der an des Kindes Wohlergehen ein warmes Interesse nähme.“

Vivien edles Antlitz erhellte sich, als sie zu ihm aufblickte.

„Sie sind mir mit Ihrem Vorschlag zuvorgekommen,“ sagte sie mit freundlichem Lächeln. „Aber ich kann es nicht wagen, einen Erzieher für den Knaben zu engagieren; täte ich dies, so würde ihn Lady Nektie bei ihrer Rückkehr sofort entlassen. Aber wenn Sie, Herr Dorman, dem Knaben täglich einige Stunden widmen wollten, so könnten wir vielleicht zu einem erfreulichen Resultat gelangen.“

„Um Ihnen zu dienen, könnte ich alles tun,

Da Geld aber so wie so leider die Welt regiert, muß sein Einfluß soweit als möglich eingedämmt werden. Sanden soll nur weiter brummen, wie andere auch. Die Rechtspflege an sich kennt weder Bettler noch Millionäre.

Kattowitz, 28. Aug. Der erste Bürgermeister Pohlmann erklärte in der heutigen Stadtverordnetenversammlung, daß die Milderung der Fleischnot vor Januar 1906 keinesfalls zu erwarten, aber ein Bescheid des Reichskanzlers auf die abermalige Petition der ober-schlesischen Magistrate noch nicht eingegangen sei. Der Redner wies auf das vollständige Fiasco der Viehzentrale hin und erklärte, daß die ober-schlesischen Magistrate ihre Pflicht taten, aber es jetzt dahingestellt sein lassen müssen, wie die Krisis wirtschaftlich und politisch weiter überwunden werden könne.

Kattowitz, 31. Aug. Infolge Sturmes auf der Bernhardt-Hütte stürzte ein Baugerüst ein, wobei 1 Arbeiter getötet und 4 verletzt wurden.

Regensburg, 28. Aug. [Brudermord.] Zum Schauplatz einer schrecklichen Tat wurde vorgestern die zur Gemeinde Gdypenbach gehörige Ginde Schopfloch. Auf der Straße zwischen Schopfloch und Frauenzell wurde die Leiche eines alten Mannes gefunden, welche am Hinterkopf tödliche Verletzungen hatte. Die Leiche wurde als die des 72jährigen Tagelöhners und Austrägers Michael Färnstein von Schopfloch erkannt. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich auf den 70jährigen Bruder des Toten, Georg Färnstein, der auch die gräßliche Tat ohne besondere Reue eingestand. Georg Färnstein hatte seinem Bruder in der Nähe des von ihnen gemeinsam bewohnten Anwesens aufgelauert und den Ahnungslosen, der betrunken war, mit einem Eisenteil, das er eigens zur Ausführung der schrecklichen Tat mitnahm, von hinten niedergeschlagen. Die Brüder lebten beständig im Zwist miteinander, weil Georg F. sehr sparsam war, während der Ermordete alles um einen Spottpreis veräußerte, um dann den Erlös in Alkohol umzusetzen. Der Mörder wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis ver-

setzt. Nektie,“ entgegnete der Sekretär, „wenn Sie denken, daß ich Oswald von Nutzen sein kann, so will ich mich gern seiner annehmen.“

„Aber Ihre eigene Arbeit, Herr Dorman — wie wollen Sie diese bewältigen?“

„Ich werde die Nacht dazu nehmen,“ erwiderte er. „Schlagen Sie es mir nicht ab, Nektie. Ich würde mit Freuden mein Leben in Ihrem Dienste dahingeben. Gestatten Sie mir wenigstens, Ihnen täglich einige Stunden meiner Zeit zur Verfügung zu stellen.“

„Es wäre mir die größte Beruhigung, wenn Sie jene Stunden dem kleinen Oswald widmen wollten. Ihnen liegt, gleich mir, das wahre Interesse Bancewoods am Herzen. Mit Lady Nektie können wir nichts anfangen; aber wir könnten gemeinschaftlich viel für den Knaben tun — wir könnten ihn aus den Händen der Diensthöten erretten.“

Eine unaussprechliche Freude erfüllte Gerald's Herz. Er sollte ihr Verbündeter sein — sie wollte ihn befragen — sich auf ihn verlassen — er konnte sein Glück kaum fassen.

Mit einem wahren Feuereifer begann er sogleich seine Aufgabe. Er kaufte die hübschesten und amüsantesten Bücher, die er finden konnte, um dem Knaben das Besenlernen angenehm zu machen. Er arbeitete mit ganzer Seele, mit dem besten Willen und der größten Geduld

bracht und wurde in Frauenzell mit der Leiche konfrontiert.

\* Straßburg, 28. Aug. Die hohen Fleischpreise, die hier um 20-30 Proz. höher sind, als im benachbarten Frankreich, machen zurzeit den Schmuggel über die Grenzpfässe sehr verlockend, sodaß den mit dem Ueberwachungsdienst betrauten Beamten keine leichte Aufgabe zufällt. Da es erlaubt ist, bis zu 5 Pfund frisches Fleisch unverzollt einzuführen, so werden von französischen Metzgeru hie und da besondere Fleischbänke nahe dem Grenzgebiet errichtet. Von einer solchen Fleischbank wird von der Grenze zwischen Weiler und Lubine auf der Urbeiser Höhe berichtet. Besonders an den Samstag abenden sieht man dort ganze Schaaren von Frauen mit Körben zum Grenzbaum hinaufsteigen, um sich für die Woche mit wohlfeilem Fleisch zu versorgen. Das Schweinefleisch kostet an dieser Grenzfl. ischbank 60 Pfg., das Rindfleisch 56 Pfg.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Innsbruck, 31. Aug. Der vermählte Kammerjäger Klingenberg aus Braunschweig wurde bei San Christina tot aufgefunden.

#### Frankreich.

\* Paris, 30. Aug. Die Sonnenfinsternis konnte hier ziemlich gut beobachtet werden. Telegramme aus verschiedenen Städten Frankreichs und aus Sfaxe (Tunis) besagen, daß dort eine ausgezeichnete Beobachtung möglich war.

\* Chalons sur Marne, 30. Aug. Das Kriegsgericht sprach den früheren badischen Leutnant Friedrich Rabeburg von der Anklage wegen Insubordination frei. Rabeburg war i. Zt. von seinem deutschen Truppenteil desertiert und hatte sich unter dem Vorgeben, deutscher Journalist zu sein, zu der Fremdenlegation anwerben lassen. Am 9. Juli 1903 ließ er sich in Besargou abermals anwerben, stellte sich aber seinem Truppenteil nicht. Am 4. Juli 1905 wurde er in Chalons verhaftet.

#### England.

London, 27. Aug. Das nach der Ostsee entsandte englische Geschwader veröffentlicht täglich für seine Mannschaften eine Art Zeitung, die ihnen die neuesten Ereignisse mitteilt. Die Nachrichten werden durch drahtlose Telegraphie übermittelt, vom Flaggschiff des Geschwaders aufgenommen und den anderen Schiffen durch Signale weitergegeben. Die Meldungen werden dann ausgeschrieben und diese geschriebene Zeitung wird am Meldebrett ausgehängt. Die Kosten des Nachrichtendienstes werden durch Sammlungen aufgebracht.

#### Afrika.

\* Tanger, 31. Aug. Eine der französischen Gesandtschaft zugegangene Meldung aus Fez vom 27. besagt, daß der verhaftete Algerier infolge des schlechten Zustandes des Gefängnisses ernstlich erkrankt sei. Der Maghzen habe daher beschlossen, ihn frei zu lassen. Die Meldung erwähnt nichts über die Haltung des Maghzen gegenüber den

und war zufrieden, wenn Vivien während den Unterrichtsstunden eintrat und ihn mit einem Lächeln belohnte.

Als sie eines Morgens mit ihrem süßen, ernstern Antlitz vor dem Knaben stand, rief dieser plötzlich: „Ich sage Dir, Vivien, Du siehst nicht böse aus!“

„Wer sagt denn, daß ich böse sei, Oswald!“ fragte sie.

„Mama sagte es mir. Sie erzählte mir, daß Du einen Haß auf mich hättest, weil ich Rancewood von Dir genommen habe. Der Haß ist etwas böses — wenn Du mich haßest, so mußt Du böse sein.“

„Ich haße Dich nicht,“ erwiderte sie sanft. „Ich bitte zu Gott, daß er einen guten, edlen Menschen aus Dir mache.“

#### 22. Kapitel.

Der Monat von Valeries Abwesenheit war der friedlichste, den Vivien seit ihres Vaters Heirat erlebt. Es schien ihr, als ob all ihre alten Freunde die Gelegenheit ergriffen, um in Rancewood vorzusprechen — seit Valeries Anwesenheit hatten sie keinen großen Verkehr mit der Abtei unterhalten, aber im stillen Miß Neßlie bewundert, die sich mit so großer Resignation in ihre schwierige Lage gefunden.

Für Gerald Dorman war es eine glückliche Zeit. Jeder Tag war mit goldenen Lettern

anderen französischen Forderungen. Ein aus Fez am 28. abgegangener Kurier meldet, daß der Algerier am 24. infolge der energischen Vorstellungen des französischen Gesandten freigelassen und der französischen Gesandtschaft übergeben wurde.

#### Amerika.

\* New-York, 31. Aug. Die Beamten der deutschen Ansiedlungskommission begannen ihr Studium der Kolonisationsarbeiten mit der Besichtigung der Einwanderungsinself Ellis Island.

#### Der russisch-japanische Krieg.

\* Dyster-Bai, 30. Aug. Roosevelt hat vom deutschen Kaiser heute ein Glückwunschtelegramm erhalten, das in der Uebersetzung folgendermaßen lautet: „Neues Palais. Hier eingetroffen empfing Ich ein Telegramm aus Amerika, das die Einigung der Friedenskonferenz über die Präliminarien des Friedens meldet. Ich bin hocherfreut und spreche Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche zu dem großen Erfolge aus, der Ihren unermüdblichen Anstrengungen zu verdankt ist. Die ganze Menschheit muß sich vereinen und wird das auch tun, um Ihnen für die große Wohltat, die Sie ihr erwiesen haben, zu danken!“

\* Dyster-Bai, 31. Aug. Roosevelt ersuchte Komura, dem Kaiser von Japan die Glückwünsche zu der vom Kaiser und seinem Volke bewiesenen Weisheit und Großherzigkeit auszusprechen. Roosevelt ging gestern ein Glückwunschtelegramm des Präsidenten Subot zu König Eduard sandte folgendes Telegramm an Roosevelt: „Lassen sie mich einer der ersten sein, der Sie zum erfolgreichen Ausgang der Friedenskonferenz beglückwünscht, zu dem sie in so hohem Maße beigetragen haben.“ An den deutschen Kaiser telegraphierte Roosevelt: „Ich danke Euer Majestät herzlich für Ihren Glückwunsch und möchte die Gelegenheit ergreifen, meine tiefstgefühlte Wärdigung der Art und Weise auszusprechen, in der Euer Majestät in jedem Stadium bei den Bemühungen, den Frieden im Osten zustande zu bringen, mitgewirkt haben. Er ist mir eine große Freude gewesen, mit Euer Majestät zu diesem Ziele zu arbeiten.“

\* Portsmouth, 31. Aug. Wie verlautet, werden die Verhandlungen über den russisch-japanischen Handelsvertrag später stattfinden. Hinsichtlich der endgültigen Vereinbarung eines Waffenstillstandes ist noch keine Verständigung erzielt worden. Minister Witte telegraphierte an den Kaiser Nicolaus: „Ich habe die Ehre, Euer kaiserl. Majestät zu berichten, daß Japan Euer Majestät Forderungen betr. die Friedensbedingungen angenommen hat. So wird Friede dank Euer Majestät weisen und festen Entscheidungen herbeigeführt werden und dies in genauer Uebereinstimmung mit den Anweisungen Euer Majestät. Rußland wird im fernem Osten die Großmacht bleiben, die es

auf seinen Gedächtnistafeln eingravirt. Viviens Wunsch, den kleinen beständig unter eigener oder Gerald's Aufsicht zu haben, brachte ihn in ständliche Berührung mit Miß Neßlie. Dorman hatte seine eigenen Zimmer im westlichen Flügel der Abtei, aber zu dem Unterricht für den Knaben benutzte er die Bibliothek. Wenn Vivien den kleinen mit seinen Sektionen beschäftigt wußte, trat sie öfters ein, um zu sehen, welche Fortschritte er gemacht hatte; war aber Oswald entlassen, und unter der Obhut seiner Wärterinnen, dann drang sie ängstlich in Gerald, ihr zu sagen, ob er schon eine kleine Besserung bemerkte. Gerald war nicht allzu sanguinisch.

„Es wäre eine Arbeit von Jahren,“ sagte er, „von wirklichem guten Erfolg reden zu können. Ich habe das Kind wohl studiert — bei strenger Disziplin könnte noch ein guter Mann aus ihm werden, aber niemals ohne eine solche.“

Gerald war unermüdblich anopfernd in seinen Bemühungen um den Knaben. Mit Entzücken empfand er, daß Vivien lernte, sich auf ihn zu verlassen, daß sie seinen Rat suchte und befolgte. Dieser Stand der Dinge war so beglückend für ihn, daß er Sorge trug, ihn nicht zu stören. Er bewachte seine Blicke, seine Worte, seine Handlungen. Von seiner Ergebenheit für sie und ihre Interessen sprach er oft zu ihr — von

bisher gewesen und für immer sein wird. Wir haben auf die Ausführung der Befehle Euer Majestät all unsere Geisteskraft und unser russisches Herz gerichtet und bitten, uns barmherzig zu verzeihen, daß wir nicht mehr tun konnten.“

#### Bereins-Nachrichten.

\* Durlach, 31. Aug. Bei dem am Sonntag den 27. d. M. stattgefundenen 1. Gauwettstreit des mittelbadischen Gau's, veranstaltet von der Athleten-Gesellschaft Karlsruhe, errangen sich folgende Mitglieder des hiesigen Athletenklubs unter sehr starker Konkurrenz folgende Preise: Im Dreikampf: 1. Klasse: August Dreher den 2. Preis, 3. Klasse: Ernst Krebs den 6. Preis, 4. Klasse: Max Hummel den 13. und Christian Dreher den 14. Preis; im Ringen (Schwergewicht): August Dreher den 2. Preis; im Ringen (Mittelgewicht): Ernst Krebs den 14. Preis; im Ringen (Leichtgewicht): Albert Fiebler den 3. Preis, Julius Buz den 6. Preis, Emil Seiler den 13. Preis. Wir wünschen den wackeren Sportskollegen noch recht viele und schöne Erfolge und rufen ihnen ein kräftiges „Kraft Heil“ zu!

s. Durlach, 31. Aug. Wie aus dem Interatenteil ersichtlich, unternimmt eine Abteilung unseres hiesigen freiwilligen Feuerwehr-Korps am kommenden Sonntag den 3. September bei günstiger Witterung, einen Ausflug nach Pforzheim, um dem dortigen Feuerwehr-Korps, welches uns vor etwa 3 Jahren hier besuchte, diesen Besuch zu erwidern. Durch anderweitige Inanspruchnahme, wurde dieser Begegnung von Jahr zu Jahr hinausgeschoben, womit sich aber die Pforzheimer nicht zufrieden gaben und so wird sich nun am kommenden Sonntag das „Wiedersehen“ in Pforzheim, nach dem alten Sprichwort, was lange währt, wird endlich gut, vollziehen. Sofort nach Ankunft, wird ein gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem etwa 1 Stunde entfernten Serhaus und von da nach Würm, durchs Würmtal zurück nach Pforzheim unternommen und dann in der neuhergerichteten Restauration zum alten Fritz, mit großen schönen Sälen, das Mittagessen eingenommen. Unserer Feuerwehr-Kapelle, die sich bei solchen Anlässen auf eigene Kosten anschließt, wurde im „Alten Fritz“ ein Nachmittags-Konzert gegen Eintritt ausgemacht und es steht zu erwarten, daß dasselbe nicht nur von den Mitgliedern und Angehörigen der Pforzheimer Feuerwehr, sondern auch vom sonstigen Publikum gut besucht wird. Außer der üblichen geselligen Unterhaltung in den Zwischenpausen, zu der auch die Pforzheimer Kameraden wie bekannt, ihren redlichen Teil beitragen, ist nebst Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, auch Gelegenheit geboten, die Einrichtung der Pforzheimer Feuerwehr, die als die modernste in ganz Baden gilt, besichtigen zu können. Dabei wird hauptsächlich die mit großen Kosten er-

seiner leidenschaftlichen Liebe niemals. Er wußte wohl, daß ein Wort hiervon ihrem angenehmen, freundschaftlichen Verkehr augenblicklich ein Ende gemacht hätte. Vivien nahm seine Dienste mit ruhiger ernster Würde entgegen. Es schien ihr recht und natürlich, daß der Mann, den ihr Vater mit seinem Vertrauen beehrt hatte, ihr ergeben sei. Hätte sie eine Ahnung von seiner Liebe für sie gehabt, ihr Zorn und ihre Überraschung wären maßlos gewesen.

Die glückliche Unterbrechung nahte ihrem Ende. Lady Valerie beabsichtigte, in den letzten Tagen des Monats Februar mit ihrer Jose zurückzukehren. Es war gut, daß Nylady die Bemerkungen der Dienerschaft nicht hörte; alle wünschten, die gnädige Frau möchte bleiben, wo sie sei. Während ihrer Abwesenheit waren die Haushaltungsgeschäfte aufs strengste geregelt, alles verlief in größter Ordnung und Pünktlichkeit — aber von all diesem wollte Nylady nichts wissen. Man sah ihrer Rückkehr mit Furcht entgegen, besonders die Wärterinnen. In dem Betragen des Knaben war eine bemerkbare Besserung eingetreten, aber diese würde verschwinden, sobald seine Mutter zurück sei, war die allgemeine Ansicht.

(Fortsetzung folgt)

richtete neue Feuermelde-Anlage zu das Interesse unserer hiesigen Kameraden festhalten, zumal diese Centralanlage sehr sehenswerte Neuheiten auf diesem Gebiete aufzuweisen hat und als ein vollkommenes Werk bezeichnet wird. In der Erwartung, daß der Himmel ein Einsehen hat und den Ausflug durch gutes Wetter begünstigt, wünschen wir allen Teilnehmern heute schon gute Reise und viel Vergnügen.

Y Durlach, 31. Aug. Die Ortsgruppe Durlach des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Sitz Hamburg, hält im Verein mit den Ortsgruppen Karlsruhe und Gillingen am kommenden Sonntag den 3. September, nachmittags 4 Uhr, hier in

der Festhalle ihr 12. Verbands-Stiftungs-Fest ab, verbunden mit Theater-Aufführungen und Ball. Der Festausschuß hat die Vorbereitungen bereits beendet und wie aus dem Programm ersichtlich, dürften den Besuchern genussreiche Stunden geboten werden. Der Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband, der über ganz Deutschland und im Auslande verbreitet ist, hat es durch seine intensive Standesarbeit verstanden, während der kurzen Spanne von Jahren über 65 000 Handlungsgehilfen um seine Fahne zu scharen, gewiß ein Beweis, welcher Beliebtheit sich der Verband erfreut. Wir können den Besuch obiger Veranstaltung allen Interessenten nur bestens empfehlen und wünschen auch der

Durlacher Ortsgruppe Wachsen, Blühen und Gedeihen!

#### Eingefandt.

Y Aus dem Bezirk, 31. Aug. Die in dem Eingefandt: „Eine dringende Bitte aus dem Pfingsttal“ ausgesprochene Bitte, die Großh. Eisenbahnverwaltung möchte morgens einen Zwischenzug einlegen, damit die Schüler rechtzeitig in Durlach, ev. Karlsruhe ankommen, ist bereits erfüllt. Sämtliche Bürgermeister samt Gemeinderäte vom Pfingsttal haben nämlich schon vor Wochen eine Eingabe in der angeordneten Richtung gemacht und wurde ihr entsprochen, indem vom 1. Oktober ab ein Zug eingeschoben wird, welcher 7<sup>U</sup> in Karlsruhe ankommt.

### Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

### Großh. Badische Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Auf 1. September l. J. wird bei der Station Durlach eine amtliche Bestatterei eingerichtet und die Wahrnehmung derselben dem Expediteur **Ernst Haud** in Durlach übertragen.

Der Bestattereidienst umfaßt folgende Obliegenheiten:

1. Die **Abfuhr** der mit der Bahn eintreffenden, für am Stationsort selbst wohnende Empfänger bestimmten **Stückgüter** vom Bahnhofe in die Wohnungen oder sonstigen Räume der Empfänger.

Ausgenommen hiervon sind diejenigen Güter, welche bahnhofslagernd gestellt oder für Empfänger bestimmt sind, die der Abfertigungsstelle gegenüber erklärt haben, die Abfuhr selbst oder durch andere Fuhrunternehmer bewirken zu wollen.

2. Die **Abfuhr des angekommenen Reisegepäcks, sowie des Handgepäcks**, welches die Reisenden durch den Bestatter in ihre Wohnungen oder in die Gasthöfe der Stadt verbringen lassen wollen.

3. Die **Bestellung der angekommenen Expressgutsendungen**, deren Adressaten in Durlach wohnen, nach Maßgabe der Bestimmungen über die Abfertigung von Expressgut, sowie der sonstigen Dienstvorschriften. Von der Zuführung ausgenommen sind solche Expressgutsendungen, die bahnhofslagernd gestellt oder zur Selbstabholung bestimmt sind.

4. Auf Verlangen der am Stationsort wohnenden Absender die **Aufuhr** der zur Beförderung mit der Bahn bestimmten **Stückgüter**, sowie der **Gepäck- und Expressgutsendungen** und die **Aufuhr von Handgepäck** aus den Wohnungen oder sonstigen Räumen der Absender nach dem Bahnhofe und deren Auslieferung zur Beförderung.

5. Die **Beforgung der steueramtlichen Abfertigung** bei denjenigen mit der Eisenbahn angekommenen Gütern, deren Empfänger sich nicht die Zufuhr durch die Bestatterei verbeten oder erklärt haben, diese Abfertigung selbst besorgen zu wollen.

6. Die **Bestellung der Benachrichtigungsschreiben** über die angekommenen Stückgüter, deren Abfuhr die Empfänger selbst oder durch andere Fuhrunternehmer bewirken wollen, ferner für die angekommenen, aber zur Selbstabholung bestimmten Expressgutsendungen.

Zur Erleichterung der Anmeldung der durch die amtliche Güterbestatterei abzuholenden oder zur Beförderung aufzuliefernden Sendungen hat der Bestatter besondere Anmeldekarten erstellen lassen, die in den Geschäftslokalen von

- Frau Emma Weiler, Weingarterstraße 27,
- Herrn Karl Schaber, Gröningerstraße 18,
- Herrn Aug. Peter, Hauptstraße 16,
- Herrn Hugo Steinbrunn, Hauptstraße 45,
- Herrn Gustav Riemann, Hauptstraße 65,
- Herrn Joh. Guckes, Herrenstraße 20,
- Herrn Karl Bartenbach, Pfingststraße 42,
- Herrn Faver Buch, Kiliäfeldstraße 3,

und bei dem Bestatter selbst, sowie bei der Güterabfertigungsstelle im Bahnhof unentgeltlich erhältlich sind und ebendasselbst abgegeben oder unfrankiert in die Postbriefladen gelegt werden können.

An **Gebühren** hat der Bestatter zu beanspruchen:

1. Für Beförderung von Gütern vom Bahnhof in die Wohnungen der Empfänger bzw. für Abholen von Gütern aus den Wohnungen nach dem Bahnhof:

1. für Expressgut bis einschließlich 5 kg . . . . .	10 Pf.
2. für Expressgut über 5 kg für je angefangene 50 kg mit einer Mindesttage von . . . . .	15 "
3. für Reisegepäck für je angefangene 50 kg mit einer Mindesttage von . . . . .	20 "
4. für Handgepäck für jedes Stück mit einer Mindesttage von . . . . .	10 "
(Stoß, Schirm, Leberzieher und Plaid werden zusammen für 1 Stück gerechnet).	20 "
5. für Eilgut für je angefangene 50 kg mit einer Mindesttage von . . . . .	15 "
6. für Frachtgut für je angefangene 50 kg mit einer Mindesttage von . . . . .	12 "
7. für Frachtgut für je angefangene 50 kg mit einer Mindesttage von . . . . .	20 "

II. Für Besteuerung ohne Vorführung bei der Steuerbehörde für jede Frachtbriefsendung . . . . . 10 Pf.

III. Für Besteuerung solcher Güter, welche der Steuerstelle vorgeführt werden müssen,

für je angefangene 50 kg . . . . .	10 Pf.
mit einer Mindesttage von . . . . .	20 "

Zollamtlich abgefertigte Güter werden auf Antrag gegen Erhebung der unter 1 D. Z. 3, 5 und 6 aufgeführten Gebühren ebenfalls in die Behausung des Empfängers bzw. dessen Geschäftslokal verbracht.

IV. Für den Einzug von Frankaturvorlagen sowie für die Zustellung von Nachnahmebeträgen

für jede Frachtbriefsendung . . . . .	5 Pf.
---------------------------------------	-------

Der Bestatter und seine Leute haben auf ihren Fahrten stets einen bahnamtlich beglaubigten Abdruck des vorstehenden Gebührentarifs mit sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Karlsruhe den 31. August 1905.

Der Großh. Betriebsinspektor.

#### Langensteinbach.

### Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 2. September

1905, vormittags 9 Uhr, werde ich in Langensteinbach — Zusammenkunft bei der Kirche — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 vollst. Bett, 1 Dienstoffbett,
- 1 Sekretär, 1 Zither mit Kästen, 1 zwei- und 1 ein-armiger Gaslüster, 1 Bogenlampe, 1 Regal mit Fächern und Schubladen, 1 Stehpult, 1 Labentische, 1 kleiner Ofen, 2 neue Kochherde, 1 Closet-aufsatz, 2 Kaminaufsätze, 1 Rolle Spanndraht, 1 Bohrmaschine, 1 Acetylenapparat, 1 T-Schiene und 1 Hund.

Durlach, 28. Aug. 1905.

Eisengrein,  
Gerichtsvollzieher.

### Privat-Anzeigen.

Villa **Eda Turmberg** u. **Göthe**straße habe eine schöne 2-Zimmer-Wohnung samt Zubehör an möglichst kinderlose ruhige Eheleute auf sofort zu vermieten, unter Uebernahme der Hausverwaltung bei entsprechender Vergütung. Zu erfragen **Schillerstr. 8, 4. Stock**, oder in **Karlsruhe, Sommerstr. 10**, Telephon 1377.

#### Wohnung

von 3 schönen Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

**Kiliäfeldstraße 4, Hinterh.**

Zu vermieten auf 1. Oktober

**1 Zimmer, Küche und Zubehör**

**Amalienstraße 25, 3. St.**

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

**Mittelstraße 9, 2. St.**

#### Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten

**Kirchstraße 4, 2. Stock.**

#### Ein Subst

ist zugelaufen. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen

**Palmalienstraße 2.**

**Wohnung** von 1—2 Zimmern von einzelner Frau auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

**Wohnung** von 2—3 Zimmern mit Burzschzimmer, unmöbliert, für sofort oder 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten unter A. G. an die Expedition d. Bl.

Eine alleinlebende Frau sucht eine **Wohnung** von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf 1. Okt. Zu erfragen in der Exp.

#### Möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein solider anständiger Herr findet Kost und Wohnung sehr billig sofort oder später

**Hauptstraße 8, 1. St., 5.**

Ein auswärtiger **Schüler** des hiesigen Pro- und Realgymnasiums findet in kleiner guter Familie volle **Pension**. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

#### Auc.

### Wohnhaus-Verkauf.

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Mans., 1899 erbaut, mit Garten, ist preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Ratschreiber Kaunfer**.

#### Rattenfänger,

gelb, zugelaufen. Gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld abzuholen

**Luisenstraße 8, Hinterh.**

### Maurer gesucht

**Neubau Kammergebäude, Weiherstraße.**

Ein braves, fleißiges **Mädchen** findet Stellung

**Lammstraße 43.**

### Zu verkaufen

eine fahrbare **Obstmühle** mit Kelter

**Amalienstrasse 17.**

**Rohrgefäß** jeder Art werden dauerhaft geflochten und repariert.

**H. Hartwig, Sesselmacher, Kelterstraße 5, Hinterhaus, 1. St.**

# Lyra.

Morgen Freitag keine Singstunde.

Samstag abend 9 Uhr: Zusammenkunft

im Lokal (Pflug).

Wegen wichtiger Besprechung ist vollzähliges Erscheinen, insbesondere der Sänger, dringend notwendig.  
Der Vorstand.

## Freiwillige Feuerwehr Durlach.



Kommenden Sonntag den 3. Sept. 1905 findet bei guter Witterung der längst gewünschte

### Ausflug

nach Pforzheim statt. Von da gemeinschaftlicher Spaziergang mit der Pforzheimer Feuerwehr nach Seehaus-Würm, durchs Würmtal zurück nach Pforzheim. Mittagessen in der neu hergerichteten Restauration zum alten Fröh, Pforzheim, Bleichstraße 11, woselbst von 4 bis 7 Uhr nachmittags unsere **Feuerwehr-Kapelle** ein **Konzert** gegen Eintritt gibt. Anzug: schwarzer Dienstanzug, in Mühe ohne Gurt. Sammlung um 6 1/2 Uhr früh auf dem Marktplatz, Abfahrt 7 1/2 Uhr mit Gesellschaftsfahrtarten à 90  $\mathcal{A}$ . Rückkunft 9 1/2 Uhr abends. Von den Angeordneten wird vollzähliges Erscheinen erwartet. Außerordentliche Mitglieder, welche sich an diesem Ausflug beteiligen, wollen ihr Abzeichen anlegen.

Das Kommando:

Karl Preis.  
Emil Hele.



Morgen, Freitag:  
**Grobes Schlachtfest.**  
August Mohr,  
Wirt.

### Intarnattkeesamen,

per Ltr. 80, 5 Ltr. à 75 Pfg.

### Winterspinat,

per Pfd. 40, 5 Pfd. à 35 Pfg.

### vollherz. Rapunzel,

per Pfd. 65 Pfg.

### Winterkraut, Winteralat,

bei

Philipp Luger u. Filialen.

Heute, Donnerstag:

### Leber- u. Griebenwürste.

Gasthaus zur Krone.

## Ungar-Weine,

insbesondere

### Medizinal-Weine,

direkt bezogen, vorzügliche Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

Jakob Walz.

Bäckerei, Durlach, Hauptstr. 82.

### Neue holl. Vollheringe,

3 Stück 20 Pfg., bei

Philipp Luger u. Filialen.

### Schnell, sauber, billig

werden Turn- und Gummischuhe repariert bei

Paul Helsing, Schuhlager,

Hauptstraße 86.

Auch sind dort **Gummi-**

**betteinlagen** zu haben.

### Ein Pritschenwägelchen

und ein **Dunlachsaß** ist zu verkaufen  
Lammstraße 9.

# Eltern und Vormünder

werden besonders auf meine **Handelsschule** aufmerksam gemacht, wo **Söhne** und **Töchter** Aufnahme finden und für den kaufmännischen Beruf gewissenhaft vorbereitet und ausgebildet werden.

**Der Weg zum kaufm. Beruf soll durch die Handelsschule führen.**

Die Handels-Lehranstalt u. Töchter-Handelsschule

## „Merkur“ Karlsruhe,

113 Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstrasse, hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Leute in kurzer Zeit bei mässigem Honorar in allen kaufm. Lehrfächern und Sprachen auszubilden.

Montag den 4. September beginnen grössere

### 2-, 3-, 4- und 6monatliche Winterkurse

in **Schönschreiben, Buchführung** (einf., doppelt. u. amerik.), **Stenographie, Korrespondenz, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Rundschrift, Deutsch, Englisch, Französisch etc. etc.**

Auch Damen und Herren **vorgerückteren Alters** halte ich mein Institut zum Besuche meiner

### Tages- und Abendkurse

bestens empfohlen.

Auswärtige Schüler erhalten durch meine Vermittlung Fahrpreis-Ermässigung, auch bin ich auf Wunsch gern bereit, preiswerte Pension zu besorgen. Kostenlose Stellenvermittlung.

Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch den

**Direktor P. Glässer.**

— Baldgefl. Anmeldung erbeten. —

# Eyach-Sprudel, Tafelwasser

bei 1 Flasche 21, bei 5 Flaschen 20 | Retourflaschen werden

25 " 19, " 50 " 18 | mit 5  $\mathcal{A}$  vergütet.

Für "Wirte zu Schorle" 1-Liter-Flaschen ohne Glas à 20  $\mathcal{A}$ .

**Philipp Luger & Filialen.**

Die besten, billigsten und sparsamsten

## Bad- und Dörröfen,

sowie

### Ränderapparate (für Hauschlachtung)

liefert die erste deutsche Spezialfabrik

**Anton Weber, Bollschweil b. Freiburg, Baden,**

Niederbreisig, Rhld., Ingolstadt, Bayern, Liestal, Schweiz,  
Birmen bei Paris.

Neber 5000 Stück im Betrieb!

Mehr als 2000 Zeugnisse und Referenzen!

Höchste Auszeichnungen!

# Schweizer-Milch (condens. Milch)

bei gegenwärtig heißer Witterung die zuverlässigste Milch für Kinder, Küche und Bäckerei, per Dose 50, 52 und 60  $\mathcal{A}$  (1 Dose gibt 4 Liter Milch), bei

**Philipp Luger & Filialen.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung zur Nachricht, daß das von meinem Vater seit Jahren betriebene

### Grabstein-Geschäft

in unveränderter Weise weitergeführt wird.

Empfehle mich im Anfertigen von **Grabdenkmälern** in jeder gewünschten Stil- und Steinart bei sauberster Ausführung und billigster Berechnung.

Mit Kostenvoranschlägen stehe kostenlos zu Diensten.

**Karl Steinbrunn,**

Bild- und Steinhauer.

Wohnung: Bäderstr. 4, Werkstätte: Lammstr. 41.

**Französische Haarfarbe** von Jean Rabot in Paris. **Greise und rote Haare** sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- u. bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à Carton  $\mathcal{M}$ . 2,50.

**Lockenwasser** gibt jedem Haar unverwüßliche Locken u. Wellenträufel. à Glas  $\mathcal{M}$ . 1,00 und 0,60  $\mathcal{M}$ .

**Enthaarungs-Pomade** entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichtes u. Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas  $\mathcal{M}$ . 1,50.

**Englischer Bart-Wachs** befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte. à Glas  $\mathcal{M}$ . 2.

**Birken-Kopfwasser** hilft am besten gegen das **Dünwerden der Kopfschale**, kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schinn wieder bildet. à Glas 1,50 und  $\mathcal{M}$ . 2,50.

**Schwache Augen** werden nach dem Gebrauch des **Großherzoglichen Brantweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden. à Glas  $\mathcal{M}$ . 1,50. Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- u. antiseptisches Mundwasser**. Gebrauchsanweisung gratis.

Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Extrakt von Blüten u. der Pflanze d. Enzians.

Nur allein echt zu haben in der  
**+ ADLER-DROGERIE +**  
**AUGUST PETER**  
Hauptstr. 16. - Telephon 76

## Zur gefl. Beachtung!

Ich habe im Auftrag zu verkaufen:  
1 gut erhaltene **Obstmühle** mit Steinwalzen auf Holzgestell.  
1 transportable **Dreschmaschine** für Hand- und Göpelbetrieb.  
2 **Futterschneidmaschinen**.  
1 liegender **Göpel**, 1- u. 2pferdig.  
A. Leukler, Lammstr. 23.



per 1/2 Orig.-Fl.  $\mathcal{A}$  2.— bis 4.—  
" " " " 1,20 " 2,10  
Ferner

## Bisquit Dubouché & Cie. Cognac

feinste französ. Marke.  
Niederlage bei:  
**Urban Schurhammer.**

## Wohnung gesucht.

Junges ruhiges Ehepaar sucht zum 1. Okt. eine 2-3-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Schloßgartens. Offerten mit näheren Angaben erbeten unter L. J. 26 an die Exped. d. Bl.

Verhalten, Druck und Verlag von A. D. 1905, Durlach.